



NEWSLETTER

14.10.2023

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Uni Zürich: Umfrage zum Thema Schwanzbeißen und Schwanzkupieren

Sehr geehrte Landwirte,

die Uni Zürich sucht z.Zt. Schweinehalter, die bereit sind Ihre Erfahrungen zum Thema Schwanzbeißen/-kupieren in einer kurzen Umfrage weiterzugeben. Wir würden uns freuen, wenn sich der ein oder andere Betriebsleiter bereit erklären würde dieses Forschungsprojekt mit seiner Teilnahme zu unterstützen.

Das Team der Tierärzte Wonsees

Schweinehalter gesucht: Für eine Umfrage zum Thema Schwanzbeissen und Schwanzkupieren sucht die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Teilnehmer!

Das Forschungsprojekt steht nicht in Verbindung mit Tierärzte Wonsees GmbH.

Sind Sie bereit, einen kurzen Fragebogen auszufüllen (ca 8 Minuten), und damit unser Forschungsprojekt zu unterstützen?

Unter allen Teilnehmern verlosen wir 3 Einkaufsgutscheine à 100,-€! Teilnahmeschluss ist der 31.10.2023.

Hier geht es zur Umfrage: ww2.unipark.de/uc/decidepigfarm/

Die Teilnahme ist anonym und es können keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen getroffen werden. Ihre Antworten werden an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) vertraulich und anonym behandelt und aufbewahrt.

Hintergrund:

In unterschiedlichen Ländern werden verschiedene Strategien zur Verminderung von Schwanzbeissen eingesetzt. Unsere Umfrage wird in verschiedenen europäischen Ländern durchgeführt, um herauszufinden, wo es Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die Rabobank hat die Ergebnisse ihrer aktuellen Schweinefleisch-Studie veröffentlicht. Demnach steigt der Schweinefleisch-Konsum weltweit bis 2030 jährlich um durchschnittlich 0,7 Prozent. Eva Gocsik, leitende Analystin der Rabobank für den Bereich tierische Proteine, sagt zudem voraus, dass ein weiter zu erwartendes Bevölkerungswachstum und die wirtschaftliche Entwicklung das Konsumwachstum längerfristig sogar noch weiter vorantreibt.

Im Wettbewerb mit Brasilien und den USA, die deutlich billiger produzieren können, wird die Position Europas im weltweiten Vergleich geschwächt, heißt es in der Rabobank-Studie weiter. Laut Gocsik hat Brasilien im vergangenen Jahr dank erheblicher Transport-, Arbeits- und Produktionskostenvorteile bereits 24 Prozent der chinesischen Schweinefleischimporte übernommen. Damit festigt das Land seine Position als zweitwichtigster und zweitgrößter Importeur für den chinesischen Markt.

Als einen der Hauptgründe für die Schwächung der Position des europäischen Markts nennt die Studie die Afrikanische Schweinepest. Diese wirke sich durch Handelsbeschränkungen weiterhin direkt auf die europäischen Exporteure aus. Darüber hinaus würden zunehmend erforderliche Investitionen in Nachhaltigkeits- und Tierschutzstandards europäischen Produzenten weiter schwächen.

Quelle: toennies-agrarblog.de

Wahl in Bayern und Hessen: Das Ringen um das Landwirtschaftsministerium hat begonnen, 09.10.2023

Bayern und Hessen haben neue Landtage gewählt. In beiden Ländern könnte es ausgerechnet um das Landwirtschaftsministerium einen Kampf geben – mit offenem Ausgang.

In Bayern haben sich die Freien Wähler bei der Auszählung der Stimmen zur Landtagswahl vom Sonntag noch auf den zweiten Platz geschoben. Laut dem vorläufigen Ergebnis landen sie nun mit 15,8 % hinter die bayerische Wahlsiegerin CSU, die 37 % der Stimmen erhielt. Auf dem dritten Platz kommt die AfD mit 14,6 %, wenige Prozentpunkte vor den Grünen, die bei 14,4 % der Stimmen landen. Die SPD fällt auf 8,4 % der Stimmen in Bayern ab und die FDP schaffte den Wiedereinzug in den Landtag mit 3,0 % nicht. Der Erfolg der Freien Wähler in Bayern, sie legten rund 4,2 % im Vergleich zu 2018 zu, spitzt die Debatte um ihren künftigen Einfluss in der Agrarpolitik zu. Die CSU muss bei der anstehenden Regierungsbildung wohl um das sonst fest bei der CSU verankerte Landwirtschaftsministerium kämpfen.

Freie Wähler bekräftigen Forderung nach Landwirtschaftsministerium: Bereits vor der Wahl hatte Bayerns Vizeregierungschef und Vorsitzender der Freien Wähler Hubert Aiwanger ein viertes Ministeramt für seine Freien Wähler gefordert und im gleichen Zug auf das Landwirtschaftsministerium geschickt. Am Wahlabend sagte er zwar im Bayerischen Rundfunk (BR) auf die Frage, ob er Landwirtschaftsminister werden wolle, noch nein und bekräftigte er wolle Wirtschaftsminister bleiben. Aber wenn es bei dem guten Ergebnis der FW bleibe, dann stehe seiner Partei ein weiteres Ministerium zu, so Aiwanger. Und er nannte entweder das Landwirtschaftsministerium, das Finanz- oder das Innenministerium.

Am Montagmorgen unterstrichen die Freien Wähler ihren Anspruch auf ein zusätzliches viertes Ministerium. Das Ergebnis als zweitstärkste Kraft im bayerischen Landtag müsse sich auch in der Regierungsbildung widerspiegeln, sagte der Fraktionschef der Freien Wähler, Florian Streibl, dem BR. Daher würden die Freien Wähler auch ein weiteres Ministerium fordern. Interessant seien das Landwirtschafts-, aber auch das Finanz- oder das Innenministerium, so Streibl.

CSU lehnt viertes Ministerium für Freie Wähler ab: CSU-Generalsekretär Martin Huber hat postwendend ablehnend auf die Forderung der Freien Wähler (FW) nach einem vierten Ministerium reagiert. "Der Anspruch ist durch das Ergebnis in keinster Weise ableitbar", sagte der CSU-Politiker im BR-Interview. Trotz des schwachen Abschneidens der CSU sieht der Generalsekretär einen klaren Regierungsauftrag für seine Partei. "Das Ergebnis ist ein ganz klarer Regierungsauftrag für Markus Söder und die CSU." Das Ergebnis sei Ausdruck einer immer diffuser werdenden Parteienlandschaft, so Huber. [...]

Seriöse Quelle Tierschutz: Zwischen Stalleinbrüchen und TV-Beiträgen, 10.10.2023

Beinahe täglich stößt man auf Meldungen zu Tierschutzverstößen in Deutschland. „Schlachthof-Skandal“, „Schweineerei im Mastbetrieb“ – wer durch das Internet stöbert, findet an jeder Ecke eine neue Überschrift, die über aktuelle Prozesse und Verstöße berichtet. So weit, so gut – wäre da nicht das Fachwissen sogenannter „Tierschützer“, die sich bei dem nächsten „Skandal“ öffentlichkeitswirksam vor die Kamera stellen. Egal, ob öffentlich-rechtliche Fernsehsender oder Tageszeitung – eine Meinung oder Einschätzung von „Tierschutzorganisationen“ gehört auf jeden Fall dazu, um den Beitrag in der Öffentlichkeit vertreten zu können.

Nach Hinweisen von Soko Tierschutz: Ministerium erstattet Anzeige: Die Fälle, in denen der selbsternannte Tierschutz als seriöse Quelle hinzugerufen wird, häufen sich. Dabei scheint es unerheblich zu sein, ob es sich um illegal erstellte Aufnahmen handelt oder nicht. Im Falle eines emsländischen Maststalls hat das Ministerium für Landwirtschaft in Niedersachsen (ML) kürzlich selbst Anzeige gegen den Betreiber erstattet. Auf Anfrage teilte das ML mit, dass solche Anzeigen „nur in Einzelfällen und bei konkreten Hinweisen auf einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz und einem Verdacht auf das Vorliegen einer Straftat“ gestellt werden.

Der konkrete Hinweis war im Falle des Putenmastbetriebs eine Videoaufnahme der Soko Tierschutz. Diese Aufnahmen sind laut ML der einzige Hinweis, der zur Anzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft geführt hat. Wie problematisch ist es, dass diese „Tierschützer“ zunehmend als seriöse Quelle wahrgenommen werden? Und dabei meine ich nicht die Tierschutzorganisationen, die gemeinsam mit Landwirten konstruktiv an neuen Lösungen für mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung arbeiten. Sondern die, deren Ziel nur der nächste Skandal ist.

Für „Tierschützer“ ist es legitim, sich ungefragt Zugang zu verschlossenen Ställen zu verschaffen und die Aufnahmen dafür zu nutzen, Aufmerksamkeit auf einzelne Fälle von Missständen zu lenken. Vergessen wird dabei, dass es sich um absolute Ausnahmesituationen handelt. Verstöße gegen das Tierschutzgesetz kommen leider immer noch vor, dennoch hält der Großteil unserer Landwirte und Tierhalter seine Tiere mit einem hohen Maß an Tierwohl und Komfort.

Destruktive „Tierschützer“ in den Fokus zu rücken und ihnen eine so prominente Bühne zu geben, um ihre Zukunftsvisionen für die deutsche Tierhaltung zu präsentieren, ist in meinen Augen der völlig falsche Weg! Tierschutzrechtliche Verstöße müssen geahndet werden. Allerdings kann es nicht sein, dass diese Verstöße über illegale Aufnahmen an die Behörden gelangen!

Verstoß gegen das Tierschutzgesetz: Behörden in die Pflicht nehmen: Bei Verdachtsmomenten müssen Kontrollen her, und zwar nicht von „Tierrettern und -schützern“, sondern von Behörden und zuständigen Veterinärämtern. Auch Medienschaffende müssen daran denken, dass Berichterstattung ausgewogen sein muss!

Wer zeigt die Zusammenbrüche der Landwirte, in deren Ställe illegal eingedrungen wurde? Wo sind die Tierhalter, die einen Shitstorm nach illegal getätigten Aufnahmen bekommen haben? Ihre Sicht wird zumeist außer Acht gelassen. Wenn sich Landwirte aus Angst vor möglichen Stalleinbrüchen nicht mehr trauen zu sagen, wo ihre Ställe stehen, dann läuft nicht bei den Tierhaltern etwas falsch, sondern in der Gesellschaft! Indem wir destruktive „Tierschützer“ als seriöse Gesprächspartner darstellen, wird die Landwirtschaft und Tierhaltung, wie sie nun einmal ist, immer weiter an den Rand der Gesellschaft gerückt. „Wir wollen wissen, woher die Lebensmittel kommen“, sagen Verbraucher. Wollt ihr das wirklich? Oder wollt ihr eine Traumwelt aufrechterhalten, die es in der Wirklichkeit nicht geben kann?

Der Discounter Lidl ändert seine Proteinstrategie. Der Lebensmitteleinzelhändler gleicht die Preise für nahezu das gesamte Sortiment der veganen Lidl-Eigenmarke Vemondo an vergleichbare Produkte tierischen Ursprungs an. Dadurch sind ein Großteil der Vemondo-Produkte künftig zum gleichen Grundpreis erhältlich wie ihre tierischen Vergleichsprodukte.

Hintergrund ist die Anfang des Jahres erarbeitete Strategie für „Bewusste Ernährung“. Lidl hat sich darin ganzheitliche, verbindliche Ziele gesetzt, um seinen Kunden das beste Angebot für eine bewusste und nachhaltige Lebensweise zum gewohnt günstigen Lidl-Preis zu bieten. Ein Baustein dieser Maßnahmen, für die sich Lidl an den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Planetary Health Diet orientiert, ist dabei unter anderem der Ausbau des pflanzlichen Sortiments und die Transparenz hinsichtlich der Anteile tierischer und pflanzenbasierter Proteinquellen.

Vegane Produkte sind bisher deutlich teurer: Jetzt geht Lidl in Deutschland den nächsten Schritt. Der Lebensmitteleinzelhändler ist davon überzeugt, dass ein bewusster und nachhaltiger Konsum nur in die Breite getragen werden kann, wenn die darauf einzahlende Ernährung für alle erschwinglich und leichter zugänglich ist. Bisher sind vegane Alternativprodukte im Lebensmitteleinzelhandel deutlich teurer als tierische Vergleichsprodukte. Das möchte Lidl in Deutschland ändern und sorgt ab sofort für

„Mit der Preisanpassung unserer Vemondo-Produkte möchten wir Kunden vermehrt dazu einladen, die pflanzlichen Alternativen auszuprobieren - ohne, dass dabei der Preis das ausschlaggebende Kriterium ist“, erklärt Christoph Graf, Geschäftsleiter Ware der Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG. „Nur, wenn wir unseren Kunden eine immer bewusstere und nachhaltigere Kaufentscheidung und faire Wahl ermöglichen, können wir die Transformation zu einer zukunftsfähigen Ernährung mitgestalten. Dazu gehört für uns gleichermaßen, im aktiven Dialog mit unseren Partnern in der deutschen Landwirtschaft zu bleiben und unser tierisches Sortiment hinsichtlich Transparenz und Haltungsformen kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Quelle. topagrar.de



Deutsche Schweineschlachtungen bleiben auf niedrigerem Niveau – Trotzdem sinken die Schweinepreise, 13.10.2023

Die neuesten Schlachtzahlen des Statistischen Bundesamtes spiegeln erneut den anhaltenden Abbau der deutschen Schweinebestände wider. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres wurden rund 8 % weniger Schweine als im Vorjahreszeitraum geschlachtet. Trotz der stark rückläufigen Angebotsentwicklung stehen die Schweinepreise derzeit unter Druck, weil auch der Absatz von Schweinefleisch schwach ist. Hauptgrund ist die hohe Inflation: Die Verbraucherpreise für Schweinefleisch liegen momentan um ca. 30 % höher als vor der Corona-Krise.

Von Januar bis August 2023 kamen in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 28,9 Mio. Schlachtschweine an die Haken, was einem Rückgang von 8,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht. Bei der Schlachtmenge fiel der Rückgang mit 8,3 % etwas weniger stark aus, weil die Schweine durchschnittlich 100 g schwerer waren. Die Zahl der geschlachteten Tiere inländischer Herkunft nahm besonders stark ab. Mit etwa 27,8 Mio. Schweinen aus den deutschen Ställen wurden ca. 2,8 Mio. Schweine weniger als von Januar bis August 2022 geschlachtet, was einem Rückgang von 9,2 % entspricht. Demgegenüber wurden mit rund 1 Mio. Schlachtschweinen aus dem Ausland knapp 200.000 Tiere mehr als im Vorjahreszeitraum über die Grenzen zur Schlachtung nach Deutschland gebracht, was eine Steigerung von 24,4 % bedeutet.

Schlachtbranche konsolidiert sich: Wegen der stark rückläufigen deutschen Schweinebestände tauchen immer wieder Spekulationen über Kapazitätsreduzierungen bis hin zu kompletten Standortschließungen in der Schlachtbranche auf, zuletzt beispielsweise über den Vion-Konzern (Vion weist Gerüchte über Schlachthof-Verkauf zurück). Jede Meldung muss im Einzelfall kritisch hinterfragt und überprüft werden; insgesamt ergibt sich in der Schlachtbranche derzeit eine eher unruhige Lage, denn neben dem rapide sinkenden Schlachtschweineangebot klagen die Schlachtunternehmen auf der Verkaufsseite über schwache Fleischgeschäfte. Die Inlandsnachfrage nach Schweinefleisch entwickelt sich vor allem wegen der hohen Inflation deutlich rückläufig. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit liegen die Verbraucherpreise für Schweinefleisch nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes derzeit ca. 30 % höher. Im Export sind viele Zielländer wegen der Afrikanischen Schweinepest für deutsche Unternehmen noch immer gesperrt und die verbleibenden Abnehmerländer fragen sowohl aus Deutschland als auch aus der übrigen EU weniger Nebenprodukte nach, was sich negativ auf die Preise für den gesamten Schlachtkörper auswirkt.

Schlachter drücken Erzeugerpreise: Zwischen diesen dynamischen Entwicklungen sowohl auf der Erzeugerseite als auch auf Absatzseite versucht die Schlachtbranche derzeit, ihre Margen zu behaupten. In den vergangenen Wochen hatte das zur Folge, dass sie erheblichen Druck auf die Erzeugerpreise ausübten, was letztlich zu einem deutlichen Rückgang der Schweinepreise führte. Nach dem Rückgang in der Vorwoche um 5 Cent, sank die VEZG-Notierung für Schlachtschweine erneut um 10 Cent und liegt mittlerweile nur noch bei 2,10 €. Infolgedessen gab heute auch der Ferkelpreis erneut nach auf 70,00 €.

Quelle: schweine.net

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 70,00 EUR

(16.10.23 – 22.10.23)

Vorwoche: 74,50 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,10 EUR

(11.10.2023)

Vorwoche: 2,20 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)